



... Meinen Glauben neu ins Gespräch bringen,

herausgegeben vom Arbeitskreis Missionarische Gemeindedienste, Pastor Jürgen Tischler

Ins Gespräch kommen

„Der Untote!“



Mach Dir ein Bild von JESUS!

Kleine Schritte sollen große Wirkungen haben! Mit dieser Ausgabe startet ein neues Projekt für unsere Gemeinden im Landesverband: „Mach Dir ein Bild

von Jesus“ Er ist das „Bild“ des lebendigen Gottes (Kolosser 1,15). Wie ist er? Er ist eben nicht „tot“, sondern auferstanden. Im April feiern wir Ostern - eine Chance zum Gespräch.

Viele Christen haben Schwierigkeiten mit Menschen über Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen. Etwa 60 % unserer rund 100 Gemeinden sind klein. Eine kleine Kraft, die jedoch große Wirkung haben kann. Um ins Gespräch zu kommen braucht es Anknüpfungspunkte. Jedem Mitglied unserer Gemeinden wollen wir konkrete Gesprächshilfen geben.

Wie das geht das?

- ♦ Wir stellen jeder Gemeinde für jedes Mitglied in diesem Monat zwei Postkarten (siehe oben) zur Verfügung.
- ♦ Jeweils zum Titelthema geben wir inhaltliche Gesprächsanstöße.

- ♦ In dem Artikel „Missionale Gesprächsführung“ geben wir methodische Anregungen, wie man sie einsetzen kann.

Die Karten sollen bewusst aufregend, anregend und auch provokativ und etwas quergedacht sein. Wie Jesus aufgeregt hat und wie die ersten Christen das ganze damalige römische Reich (Apg. 24,5) bewegt haben. Wir möchten gerne interessierten Gemeinden für Ihre Arbeit etwa vier Mal im Jahr ein solches Paket zukommen lassen. In dieser Serie, zu der wir schon genügend Ideen gesammelt haben, wird es um Jesus gehen: „Mach Dir ein Bild von Jesus!“ Ein anderes, ein neues, hoffentlich ein persönlicheres Bild.

Wir wollen dabei unsere missionale Vision umsetzen: den Menschen im Alltag als Christen begegnen. Gemeinde, „Reich Gottes“ ist da, wo Du lebst. Durch Regelmäßigkeit hoffen wir auf Nachhaltigkeit. In einem Jahr, vielleicht wieder beim Landesverbandsrat, könnten wir auswerten und viele Erfahrungsberichte zusammentragen.

Wenn jede Gemeinde alle drei Monate in einem Gottesdienst die Power-Point Präsentation laufen lässt (drei Minuten) und auf die Aktion hinweist und jedem Mitglied zwei Postkarten mitgibt zusammen mit der Anleitung, dann ist das ein kleiner Aufwand mit hoffentlich großer Wirkung!

In dieser Ausgabe:

Gesprächsanstöße	2
Gesprächsführung	2
Material	2
Impulse	3
Arbeitskreis	3
Neugierig?	4
Zum Beispiel	4

„Um die zu erreichen,
die sonst niemand
erreicht, müssen wir
Dinge tun, die sonst
niemand tut.“

(Craig Groeschel)



Jürgen Tischler,

Lehrte



Skeptiker wollen
das Gespräch,
keine
monologische
Predigt.

Der „Untote?“ - Gesprächsanstöße

„Untot“ ist ein ungelenktes Wort, das Aufmerksamkeit wecken soll. Jesus ist gestorben und auferstanden. Doch für viele ist er tot, zu mindestens nicht lebendig erlebt- und erfahrbar. In Filmen wie *Fluch der Karibik* und *Der Herr der Ringe* gibt es sie: Untote als Wesen zwischen den Welten.

Der heutige Mensch kann so denken. In welcher Weise aber ist Jesus als der Lebendige heute erfahrbar? Ist seine Auferstehung denkbar: wissenschaftlich, philosophisch, praktisch?

Untot = lebendig erfahrbar, aber

eben nicht wie ein Wesen aus Fleisch und Blut. Hier bin ich als Christ eingeladen meine persönlichen lebendigen Erfahrungen mit dem Auferstandenen zu erzählen.

Und ich kann fragen: Welches Bild haben Sie /hast Du denn von Jesus?

Woher stammt dieses Bild, wovon ist es geprägt?

Was kann man mit der Postkarte machen? Im Büro aufstellen, einem lieben Menschen schenken oder irgendwo mal liegen lassen, wo viele Menschen sie sehen können.

Anregung: „Missionale“ Gesprächsführung

Grundhaltung

Schon auf den ersten Seiten der Bibel sucht Gott selbst das Gespräch mit den Menschen. Er vermisst plötzlich seinen Gesprächspartner (1. Mose 3,9) und ruft "Adam, wo bist du?"

Er befiehlt ihn nicht zum Rapport, sondern will ihm begegnen. Auch Jesus kommt als Mensch zu Menschen. Er will dienen, Füße waschen, heilen und zum Leben helfen.

Das ist die erste missionarische Grundhaltung: **für den Menschen**. Wir entscheiden uns für ihn zu sein, nicht gegen ihn. Wir stehen bei ihm. Wir stehen zu ihm. Wir sind mit ihm

unterwegs. Wir sind betroffen von seinem Leben, seinem Leiden, seinen Erfolgen. Wir leben in einer Welt zusammen. Darum schätzen wir ihn, sein Leben und seine Überzeugungen. Wertschätzung statt überheblicher Arroganz des Glaubens ist angesagt.

Verliere lieber ein Argument, als einen Freund!

Lass dich durch den Geist Gottes leiten und achte auf innere Impulse! Der Heilige Geist wird dich stärken und ermutigen!

(Diese Anregungen setzen wir in jeder neuen Ausgabe fort.)

Materialhinweise

Auf unserer **Webseite** (www.machdireinbildvonjesus.de) stellen wir folgende Materialien zum Download zur Verfügung:

- ◆ eine Power-Point-Präsentation für den Gottesdienst mit Videobotschaft (insgesamt drei Minuten)
- ◆ dieselbe Power-Point ohne Video
- ◆ dieses Magazin als PDF mit allen Links, die angegeben sind
- ◆ Bestellformular



Zur Historizität der Auferstehung:

www.professorenforum.de/volumes/v01n02/artikel1/zoellerg.htm

Ostergarten

www.ostergarten-peine.de

Bücher:

Lee Strobel, Glaube im Kreuzverhör
William Paul Young, Die Hütte

Die Bibel:

1. Korinther 15; Kolosser 1,15-20

Impulse zur Verwendung in Gruppenstunden

Nägel:

Nägel nageln fest. Der Angenagelte ist der Festgenagelte, der dem Tod nicht ausweichen konnte und wollte. Menschen meinten, dass dadurch der so hilflose Jesus endgültig zum Schweigen gebracht worden wäre. Sie schrien: „Kreuzigt ihn!“ Beseitigt ihn! Nagelt ihn fest! Doch mit Ostern spricht Gott in einer ganz neuen Weise. Der einst Hilflose ist der Machtvolle. Kein Nagel der Welt konnte ihn halten.

Wo im Leben gibt es Stellen, an denen sich Menschen ohnmächtig und festgenagelt empfinden?

„Der Untote?“:

War Jesus wirklich tot? War er vielleicht nur scheinot? Immer wieder tauchten solche Hypothesen auf. Nach dem einhelligen Zeugnis des Neuen Testaments war Jesus wirklich tot. Im Apostolischen Glaubensbekenntnis heißt es darum auch: „... gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, ...“ Jesus wendet sich den Verstorbenen zu, indem er zu ihnen hinabsteigt. Seine Toten werden leben. „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“ (Jes. 43, 1) und wenn Jesus selbst das Problem des Todes gelöst hat, dann kann er auch deine und meine Probleme lö-

sen. Deshalb ist sein Reich, sein Werk, seine Gemeinde, sein Geist, seine Liebe nicht tot zu kriegen.

In der Gruppe können wir austauschen, wie Freunde und Bekannte diesen Begriff verstehen. Wie verstehst du ihn selbst?

„Er ist nicht hier!“

Das ist die Aussage zu denen, die Jesus nach seiner Kreuzigung im Grab und bei den Toten suchten. Er ist eben nirgendwo dingfest zu machen, schon gar nicht in einem toten Körper, der sicherlich ein eindeutiger Beweis der Vergänglichkeit wäre. Er ist weder hier noch da, noch sonst wo: „Er ist auferstanden.“

Das Grab war leer. Darum kann auch Jesu Körper nicht „wiederbelebt“ werden. Wer den Leib Jesu sucht und finden würde, würde jedenfalls den wirklichen Jesus nicht finden. Er könnte sich allenfalls mit Hypothesen begnügen und darüber nachsinnen, wer ihn wohin gebracht hätte.

Für die beiden Jüngerinnen war der Weg zum Grab nötig um Abschied zu nehmen. Aber der Weg des Lebens ist der Weg vom Grab weg. Nur dort lässt sich der Gekreuzigte finden. Lest Mt. 28,1-11.

Von welchen Enttäuschungen müssen wir uns wegbewegen, um das Leben neu zu finden?

»Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?«

Jesus Christus in Johannes 11,25.26

Der Arbeitskreis missionarische Gemeindedienste

Wir begleiten und unterstützen hauptsächlich kleine Gemeinden in ihren Bemühungen, die Gute Nachricht von Jesus Christus allen Menschen auf vielfache Weise zu vermitteln. Da unser Landesverband sehr groß ist, verstehen wir uns auch als Brückenbauer zu den einzelnen Kreisen und zu unserer Landesverbandsleitung.

Es arbeiten in diesem Kreis mit: Jürgen Tischler (Lehrte, Referent für missionarische Gemeindedienste im LV), Burkhardt Armisen, (Schwülper, Ausländerbeauftragter des LV, der die Anliegen der Geschwister mit Migra-

tionshintergrund in den Gemeinden vertritt und den Kontakt zu ihnen hält), Klaus Henze (Peine, Vertreter des Ostkreises und Leitung), Hermann Kettenbach, (Minden, Vertreter Westkreis), Siegfried Müller, (Hannover-Linden, Vertreter Mittekreis), Roland und Monika Lange (Bückeburg, Interimsdienst in Salzwedel). Für den Südkreis und ebenso für den Kreis Sachsen-Anhalt suchen wir noch Mitarbeiter.

Vernetzt sind wir auch mit unserem Bund bzw. mit dem Regionalreferenten Nord für den Dienstbereich Mission, Carsten Hokema.



Klaus Henze, Peine

Neugierig?

Dieses erste Paket ist ein kostenloses Musterpaket, das wir allen Gemeinden im Landesverband zur Verfügung stellen. Wer es regelmäßig beziehen will, muss es uns mitteilen. Dazu gibt es einen Rückmeldebogen, der diesem Paket für jede Gemeinde beiliegt.

Die Kosten für Herstellung und Zustellung betragen 15,- € pro Paket. Diese Kosten bitten wir zu erstatten auf das Konto des Landesverbandes. Hierzu erhalten teilnehmende Gemeinden jeweils mit der Lieferung eine Rechnung.

Die Landesverbandsleitung ist dankbar für diese Initiative und hofft auf eine breite Beteiligung. Als Landesverbandsleiter möchte ich Euch persönlich ermutigen, es einfach mal zu probieren ins Gespräch zu kommen. Unsere Mitarbeiter unterstützen Euch dabei und kommen auch gerne zu einem Besuch oder einer Veranstaltung in Eure Gemeinde. Herzlichst Euer

Dirk Zobel, Landesverbandsleiter



Für 15,- pro Quartal allen Gemeindegemeindegliedern eine missionale Gesprächshilfe geben? Klasse – Wir sind dabei!

Ins Gespräch kommen: Zum Beispiel

... In Braunschweig—Heidberg

Die Suppenküche hat in unserer Gemeinde eine vergleichsweise lange Tradition. Dabei beobachten wir, dass zunehmend die Gemeinschaft mit anderen Menschen in das Zentrum des Interesses bei unseren Gästen rückt. Menschen suchen Menschen - und ein warmes Essen natürlich auch. Damit das gelingt, müssen natürlich auch Menschen da sein, also die Gastgeber, die Gemeinde. Für unsere Gespräche mit unseren Gästen an den Tischen haben wir zwei Voreinstellungen entwickelt:

1. Gäste dürfen mitarbeiten. Und zwar in den Bereichen, in denen sie etwas gut können. Nicht alle wollen das, aber auf diese Weise relativiert sich das Gefälle von gebender Gemeinde und empfangenden Gästen. Man kann dann auch anders miteinander sprechen.

2. Jede Biographie ist eine Gottesgeschichte. Nur die meisten wissen nicht darum. Für uns ist das aber die wesentliche Voraussetzung. Gott hat schon eine Geschichte mit unseren Gästen, und wir sind neugierig darauf, sie gemeinsam zu entdecken. Dabei fragen wir nicht ab, sondern erzählen auch von uns selber. Diese Gespräche gehen oft bis in den Nachmittag hinein und haben einen überraschenden Tiefgang.



Viktor Sudermann,
Braunschweig-Heidberg

IMPRESSUM / REDAKTION:

AK Missionarische Gemeindedienste
Pastor Jürgen Tischler, Referent
31275 Lehrte, Südring 8
Telefon: 05132 823077-6 Fax: -7
TischlerNOSA@gmx.org
Sie finden uns auch im Web:
www.machdereinbildvonjesus.de

